

Predigt zu Karfreitag (15.04.2022) in Landau und Kaiserslautern

Lukas 23, 32-49

Der Gott des Friedens sei mit euch allen. Amen.

- 32 Es wurden aber auch andere hingeführt, zwei Übeltäter, dass sie mit ihm hingerichtet würden.**
- 33 Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.**
- 34 Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun! Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum.**
- 35 Und das Volk stand da und sah zu. Aber die Oberen spotteten und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes.**
- 36 Es verspotteten ihn auch die Soldaten, traten herzu und brachten ihm Essig**
- 37 und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber!**
- 38 Es war aber über ihm auch eine Aufschrift: Dies ist der Juden König.**
- 39 Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!**
- 40 Da antwortete der andere, wies ihn zurecht und sprach: Fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist?**
- 41 Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.**
- 42 Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!**
- 43 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.**
- 44 Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde,**
- 45 und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei.**
- 46 Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.**
- 47 Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser Mensch ist ein Gerechter gewesen!**
- 48 Und als alles Volk, das dabei war und zuschaute, sah, was da geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten wieder um.**
- 49 Es standen aber alle seine Bekannten von ferne, auch die Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, und sahen das alles.**

Wir beten: Herr, segne dein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde!

Er ist unschuldig! Das ist offiziell bestätigt: Von Pilatus: „*Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.*“¹ Von Herodes: „*Herodes findet an ihm auch keine Schuld, denn er hat ihn uns zurückgesandt. Und siehe, er hat nichts getan, was den Tod verdient.*“² Von dem einen der beiden Mitgekreuzigten, der den anderen Übeltäter zurechtweist: „**Fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.**“ Und zuletzt vom Hauptmann unter dem Kreuz: „**Fürwahr, dieser Mensch ist ein Gerechter gewesen!**“

ER ist unschuldig! Was also geschieht hier? Ein furchtbarer Justizirrtum? „**Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!**“ Ich habe den Eindruck, auf einer vordergründigen Ebene wussten sie sehr wohl, was sie taten: Macht beugt Recht. Hass siegt über Wahrheit: „**Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!**“³

¹ Lukas 23, 4

² Lukas 23, 15

³ Lukas 23, 21

„Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, / der Böse lebt, der wider Gott gehandelt; / der Mensch verdient den Tod und ist entgangen, / Gott wird gefangen.“⁴

Auf einer tieferen Ebene aber wussten sie tatsächlich nicht, was sie taten: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.“⁵

Darum ist auch das zweite Motiv hier so wichtig: „**Hilf dir selbst!**“ Wenn du Macht hast, nutze sie! Wenn es stimmt, was sie dir zur Last legen, dann musst du doch nicht leiden. Die Oberen sagen es, voller Häme: „**Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes.**“ Die Soldaten verspotten ihn: „**Bist du der Juden König, so hilf dir selber!**“ Und auch der andere der beiden Übeltäter – in der Stunde seines Todes schüttet er seinen ganzen Hass auf die Welt über Jesus aus: „**Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!**“

Wie gern Jesus dem nachgegeben hätte, können wir ahnen, nach seinem verzweifelten Gebet im Garten: „Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“⁶ - doch Jesus hatte sich auf diesen Moment vorbereitet. Denn das „**Hilf dir selbst!**“, das war die Stimme des Teufels, und die kannte er: Du hast Hunger?! „Wenn du Gottes Sohn bist, dann sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde.“⁷ „Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinunter von der Zinne des Tempels; denn es steht geschrieben: *„Er wird befehlen seinen Engeln für dich, dass sie dich bewahren.“* Und: *„Sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.“*“⁸ Und: „Ich will dir all diese Macht, alle Reiche der Welt geben und ihre Herrlichkeit. Wenn du mich anbetest, so soll all das ganz dein sein.“⁹

Doch Jesus hatte dieser Stimme der Versuchung nicht nachgegeben. Und er tut es auch jetzt nicht. „Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“¹⁰

Gehorsam, das ist das Wort, darum geht's: Jesus war gehorsam gegenüber dem Willen des Vaters. Dieser Gehorsam führt ihn in die tiefste Dunkelheit: „**Und es war um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.**“

Dass der Vorhang im Tempel zerreißt, wird hier nicht gedeutet, - so wie überhaupt die Schilderung des Todes Jesu im Evangelium sich mit Deutungen zurückhält. Es ist der Vorhang, der das Heilige vom Allerheiligsten im Tempel trennte. Nur ein Mal im Jahr durfte der Hohepriester dieses Allerheiligste betreten, am Großen Versöhnungstag¹¹, an dem Sühne für ganz Israel erwirkt wird.¹²

Soll also angedeutet werden, dass der Tod Jesu den Zugang zur Versöhnung ein für alle Mal geöffnet hat? So lesen wir es dann im Hebräerbrief.¹³ Und hier: Der Schwächer fleht: „**Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!**“ Und Jesus sprach zu ihm: „**Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.**“

Dieses Wort klingt mit, wenn uns in der Beichte (*heute unter Handauflegung*) zugesprochen wird: Deine Sünden sind dir vergeben, um dessen willen, der sie für dich hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz. Durch seine Wunden bist du heil geworden, - geh hin in Frieden. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Stefan Förster, Heidelberg)

⁴ ELKG² 410, 5

⁵ Jesaja 53, 4-6 (1. Petrus 2, 24)

⁶ Lukas 22, 42

⁷ Lukas 4, 3

⁸ Lukas 4, 9-11

⁹ Lukas 4, 6-7

¹⁰ Philipper 2, 6-8

¹¹ 3. Mose 16

¹² <https://www.bibelwissenschaft.de/wiblex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/jom-kippurat/ch/275724ce5c1a17bc8aefc39ea0b044b3/>

¹³ Hebräer 7, 27